

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 77 (2006)
Heft: 7-8

Artikel: Eine Initiative der Heimleitung bringt Alt und Jung regelmässig zusammen : "Ich war noch nie im Altersheim"
Autor: Hansen, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803939>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Initiative der Heimleitung bringt Alt und Jung regelmässig zusammen

«Ich war noch nie im Altersheim»

■ Robert Hansen

81 Jahre liegen zwischen Hjoerdis Svensson und Manuel Blaser. Gemeinsam haben sie im Alters- und Pflegeheim Weinland in Marthalen ein Sperrholz-Huhn bemalt – und einiges übereinander erfahren. Ein Beispiel, wie sich zwei Generationen näher kommen.

Neben dem Eingangsbereich des Alters- und Pflegeheims Weinland in Marthalen sitzen Hühner auf der Stange – bunt bemalte. 60 Schulkinder und Erwachsene aus der Umgebung haben in die Farbkiste gegriffen und auf einem zugeschnittenen Sperrholz ihrer Fantasie freien Lauf gelassen. Aber auch 29 Bewohner des Altersheims waren kreativ: Zusammen mit Firmlingen aus der Pfarrei Andelfingen/ Stammheim wurde an zwei Mittwochnachmittagen gemalt.

«Als ich gehört habe, dass wir in das Altersheim müssen, war ich gar nicht erfreut. Ich war noch nie in einem Altersheim und hatte auch wenig Lust, dorthin zu den alten Menschen zu gehen», erzählt der 14-jährige Manuel Blaser.

«Dann habe ich aber von den anderen gehört, dass ihnen der Nachmittag dort sehr viel Spass gemacht hat. Ich habe am darauf folgenden Mittwochnachmittag Frau Svensson Farben und Pinsel gebracht, und sie hat mich nach meiner Meinung gefragt, wie sie malen soll.»

Hjoerdis Svensson ist 96 Jahre alt. Stolz zeigt sie das Huhn, das sie mit leuchtenden Farben verziert hat. «Wir hatten zuerst keine konkreten Pläne, wie das

Werk aussehen soll», erzählt sie. «Ich habe ihr mit den Acrylfarben geholfen und ihr Vorschläge gemacht, aber sonst hat sie alles alleine bemalt. Am Schluss haben alle gelacht», sagt Manuel. «Das war sehr lustig. Wir haben eineinhalb Stunden gemalt und auch viel miteinander gesprochen», ergänzt Hjoerdis Svensson.

Vier Generationen liegen zwischen den beiden Menschen, die sich interessiert unterhalten. «Meine Grosseltern, die in der Schweiz leben, sind nicht im Altersheim, sie sind erst 65 und 66 Jahre alt. Ich sehe sie jeden Tag», erzählt Manuel. «Ich hatte keine Kinder – und war trotzdem immer mit ihnen zusammen. Ich begann mein Berufsleben als Kinderschwester und übte diesen Beruf sehr lange in Zürich aus.» – «Ich möchte Landschaftsgärtner werden. Ich freue mich auf die Lehre. Das wird sicher schön, vor allem bei schönem Wetter.» Auf der Terrasse neben dem Gartenteich sitzen drei Pensionäre und geniessen die Sonne. Frühlingsblumen zieren den Garten.

Buntes Gefieder

Zwei ältere Heimbewohnerinnen kommen durch den Haupteingang des Altersheims und erblicken das Federvieh. Interessiert begutachten sie die Werke. Ein Huhn trägt Straussenfedern, eines ist mit Bierdeckeln verziert. Punkte, Striche, Muster sind in allen Farbvariationen zu sehen. Eines trägt ein Halstuch, eines eine Perlenkette. Plüsch, Stoff und Holz wurden verarbeitet. Passend zur Weltmeisterschaft ist sogar ein Fussballhuhn dabei – mit Rasen, Linien und einem kleinen auf der Brust aufgeklebten Fussball. Da wurde offensichtlich mit grossem Engagement gearbeitet. «Schau, dieses Huhn hat den ersten Platz gemacht – schön! Super Idee», sagen die Frauen.

Hjoerdis Svensson sitzt am Tisch, trinkt ihren Nachmittagskaffee und nickt. «Ja, das war wirklich eine sehr schöne Idee. Ich glaube, dass alle Beteiligten grosse Freude daran hatten. Ich würde jedenfalls jederzeit wieder mitmachen. Ich habe auch schon ein

Konzentriert
bei der Arbeit.

Foto: eh



Rostwasser? Sanieren



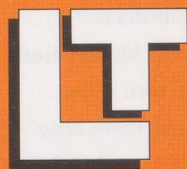
der Leitungen statt auswechseln - ohne Aufbrechen von Wänden und Böden. Und Trinkwasser hat wieder seinen Namen verdient. ISO-Zertifiziert.

Günstig. Sauber. Schnell.

Lining Tech AG
8807 Freienbach
Zuverlässig seit 17 Jahren

Seestrasse 205
Tel. 044 787 51 51 | Fax 044 787 51 50

www.liningtech.ch



Lining Tech
Die Nr. 1
für Rohr-Innensanierung

JohnsonDiversey

Clean is just the beginning



Wir sind ein global tätiges Industrieunternehmen mit rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Schweiz. Unsere Produkte und Dienstleistungen bieten Gewähr für professionelle Reinigung, Hygiene und Werterhaltung.

Für die Betreuung des Kundenbereichs In-Haus-Wäschereien (OPL) im Raum Westschweiz, Basel und Bern sind wir auf der Suche nach einer/einem

Wäschereitechniker/in OPL

Sie sind zuständig für die optimale fachliche Betreuung des Segmentes Wäschereien bei unseren Heim-, Spital- und Hotelkunden sowie für die Gewinnung von Neukunden. Sie erarbeiten Problemlösungen und Systeme im Bereich Wäscherei und helfen mit, die Umsatz- und Qualitätsziele im festgelegten Rayon zu erreichen. Dabei arbeiten Sie mit den zuständigen Kundenberatern und Laborspezialisten zusammen und erhalten tatkräftige Unterstützung von unserem Hauptsitz in München.

Wir wenden uns an eine unternehmerisch denkende Person mit einem fachtechnischen Hintergrund aus der Wäschereibranche sowie mit Erfahrung im Verkauf. IT-Anwendungen gehören für Sie zum Alltag. Sie sind kontaktfreudig, teamfähig und arbeiten gerne selbständig und lösungsorientiert. Für die Betreuung unserer Kunden aus der West- und Deutschschweiz sind fließende Deutsch- und Französischkenntnisse zwingend notwendig.

Sind Sie auf der Suche nach einer neuen Herausforderung und freuen sich darauf, sich in ein neues Aufgabengebiet einzuarbeiten? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

JohnsonDiversey, Human Resources, CH-9542 Münchenwil
Telefon 071 969 27 27, www.johnsondiversey.ch

06.06

7. Eidgenössische Berufsprüfung für Köche/Köchinnen der Spital-, Heim- und Gemeinschaftsgastronomie 2007

CURAVIVA

Durchführung

Die Hotel & Gastro Union, H+ Die Spitäler der Schweiz, und CURAVIVA der Verband Heime und Institutionen Schweiz führen die 7. Eidgenössische Berufsprüfung für Köche/Köchinnen der Spital-, Heim- und Gemeinschaftsgastronomie durch.

Die Prüfung dauert pro Kandidat 4 Tage und findet wie folgt statt:

- **Schriftliche Prüfung** 12. und 13. Februar 2007 in Aarau
- **Praktische und mündliche Prüfung** 24. – 30. März 2007 in Aarau und Weggis

Zulassungsbedingungen

Zur Prüfung zugelassen wird, wer

- im Besitz des eidgenössischen Fähigkeitsausweises als Köchin oder Koch ist und seit dem Abschluss der Berufslehre während 3 Jahren im Beruf tätig gewesen ist,
- oder die nachträgliche Lehrabschlussprüfung nach Art. 41 BBG als Koch/Köchin absolviert hat und danach mindestens 2 Jahre im Beruf tätig gewesen ist,
- einen Lehrmeisterkurs nach der Verordnung des Bundes absolviert hat,
- die Prüfungsgebühr fristgerecht bezahlt hat.

Im Weiteren gelten die Bestimmungen des Prüfungsreglementes und die Hinweise in der Wegleitung.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt mit dem entsprechenden Anmeldeformular. Zeugnisse sind als Kopie der Anmeldung beizulegen.

Anmeldeschluss ist der 30. September 2006

Prüfungsgebühr

Die Prüfungsgebühr beträgt Fr. 2840.– inkl. Materialkosten und Registergebühren BBT.

Anmeldestelle und Auskunft

H+ Bildung, Geschäftsstelle der Prüfungskommission, Karin Maier, Rain 36, 5000 Aarau, Telefon 062 834 00 24.

Tannenbäumlein in meinem Zimmer,
das ich selber gemacht habe.»

Initiant der bunten Hühner ist Heimleiter Peter Zollinger. Die Institution im Weinland Oberland mit ihren 80 Plätzen leitet er seit 2001, verschiedene Jahresthemen hatten zum Ziel, das Heim auch für Gäste zu öffnen und so den Kontakt zwischen den Bewohnenden und der Bevölkerung der umliegenden Dörfer herzustellen. In den Vorjahren wurden Kühe und Weihnachtsbäume gemalt und anschliessend versteigert. Auch die diesjährigen Hühner waren ein Erfolg: «Als Gesamtes wirken diese ausgestellten Unikate sehr stark. Und die Malenden sind auch mit dem einfachsten Huhn nicht blossgestellt. Durch die Prämierung wird zudem die Hemmschwelle herabgesetzt, etwas an sich Nutzloses zu machen. Durch die fremden Jugendlichen lassen sich unsere Pensionäre viel eher motivieren als etwa durch ihre eigenen Angehörigen.» Ende Juni wurden die Hühner versteigert. Im Herbst ist das nächste Zusammentreffen zwischen Alt und Jung geplant: Konfirmanden kommen zu einem Spielnachmittag in das Heim. Jeweils zwei Jugendliche begleiten eine Pensionärin von Posten zu Posten.

Neue Gäste im Heim

«Wir versuchen das Selbstwertgefühl der Menschen zu stärken», begründet Zollinger seine Initiativen. Die gelingt ihm offensichtlich. Die Menschen machen mit Freude mit, und von Jahr zu Jahr nehmen mehr an den Aktivitäten teil. «Die Prämierung der Werke, in die auch die Bevölkerung mit einbezogen ist, ist für alle ein ganz wichtiger Tag. Sie fühlen sich dazugehörig. Ich bin überzeugt, dies hat mit Lebensqualität sehr viel zu tun.» Gerade die ganz alten und ganz jungen Menschen könnten sich sehr gut austauschen – und es bestehe eine Wertschätzung. «Über solche Projekte werden Menschen erreicht, die sonst nicht in das Altersheim

Hjoerdis Svensson
und Manuel Blaser
zeigen stolz ihr
prämiertes Werk.

Fotos: roh



kommen. Wir sind eine Lebensoase. Das Leben im Haus muss pulsieren», sagt Zollinger. «Ich bin mir aber auch bewusst, dass sich solche Ideen in einem städtischen Altersheim nicht verwirklichen liessen. Wir profitieren schon von den ländlichen Strukturen hier.»

«Wo wohnst du?», fragt Hjoerdis Svensson. «In Andelfingen» – «Ich bin in Zürich aufgewachsen.» Seit zehn Jahren ist die Frau mit finnischen und schwedischen Wurzeln im Altersheim im Zürcher Weinland zuhause. «Ich kann nicht mehr gut laufen. Der Stosswagen ist mein Auto. Damit gehe ich in den Garten oder die nähere Umgebung.» Sie lacht herzlich, Manuel lächelt. Schon als Kind ist sie weit gereist: «Als Dreijährige konnte ich mit

meinen Eltern erstmals in den Norden. Dann kam leider der Erste Weltkrieg, und dann ging das nicht mehr», erzählt die Frau. «Es hat mich immer in meine zweite Heimat gezogen. Seit ich im Altersheim bin, kann ich das leider nicht mehr. Deshalb bin ich besonders froh, dass wir hier ein abwechslungsreiches Programm haben. Hier passiert immer wieder etwas, das ist sehr wertvoll. – Reist Du auch gerne?», fragt sie Manuel. «Ja. Wir fliegen alle zwei Jahre in die Dominikanische Republik.»

Manuel Blaser sitzt mit Hjoerdis Svensson am Tisch im Aufenthaltsraum. Beide lächeln, die Gesprächsthemen sind erschöpft. Einige Pensionäre schauen auf das ungleiche Paar. «Sie hat sich gewünscht, dass ich sie wieder besuchen komme. Und jetzt bin ich da.» ■

Ausstellung «jung und alt im bild»

Die Begegnung zwischen Alt und Jung hat auch in Littau auf spezielle Weise stattgefunden. Im Rahmen des Figurenzeichnens haben Gymnasiasten der Kantonsschule Reussbühl alte Menschen aus dem Alterszentrum Staffelnhof gezeichnet. Während fünf Doppelstunden standen jeweils zwei betagte Bewohnende im Zeichensaal der Kantonsschule Modell. «Die ungewohnte Begegnung war für beide Seiten eine eindrückliche Erfahrung. Dieses Arrangement, eine Konfrontation von jungen und alten Menschen in grosser Nähe und in der Direktheit, die durch diese Zeichner-Modell-Situation gegeben sind, bildete den Rahmen für einen intensiven, konzentriert geführten Zeichenprozess», sagt Charles Baumann, Lehrer für Bildnerisches Gestalten. Sämtliche Bilder werden an einer bis zum 28. Juli dauernden Ausstellung im Alterszentrum (täglich bis 17.30 Uhr) gezeigt. Gleichzeitig präsentieren Pensionäre ihre im Malatelier entstandenen Werke.

(red)